

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Laura Neugebauer (GRÜNE)

vom 23. Mai 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Mai 2024)

zum Thema:

Queeres Spandau – was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerem Leben?

und **Antwort** vom 11. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juni 2024)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter und Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (GRÜNE)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/19207

vom 23. Mai 2024

über Queeres Spandau – was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerem Leben?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Im Sinne einer sachgerechten Antwort hat er daher den Bezirk Spandau um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit?
Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

Zu 1.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass mit Beschluss des Bezirksamtes vom 09.06.2020 der Gewaltpräventionsrat, als bezirkliches, überparteiliches Gremium zur

kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention initiiert wurde. Darüber hinaus sind die folgenden Maßnahmen in den Berichtsjahren umgesetzt worden:

Jahr 2023

Mit Wirkung zum 10.05.2023 wurde die Arbeitsstelle Gewaltprävention, Diversity und Antidiskriminierung im Geschäftsbereich 1 des Bezirksamtes geschaffen. Die Arbeitsstelle stellt das Bindeglied zwischen Bezirksamt und Gewaltpräventionsrat Spandau dar. Sie unterstützt das Bezirksamt, den Bezirksbürgermeister und die Bezirksstadträte zu Fragen der Gewaltdelinquenz und Gewaltprävention im Rahmen einer gewaltpräventiven Gesamtpolitik. Die Arbeitsstelle ist für Ämter, Fachämter, Senatsverwaltungen, Schulen und Polizei ansprechbar. Sie koordiniert und entwickelt mit den Ansprechpersonen bedarfsgerechte Handlungsempfehlungen auf Ebene sozialräumlicher Planungsprozesse und setzt sich für langfristige, zielgerichtete Förderungen und Verbesserungen der Situation der Bürgerinnen und Bürger beim Schutz vor Gewalt ein. Ferner führt die Stelle Bestands- und Bedarfsanalysen als systematischen Prozess der Planung durch und arbeitet an einem sich weiterentwickelnden, sozialraumorientierten Gewaltpräventionskonzept. Ergänzend entwickelt und begleitet die Stelle Konzepte zu Schwerpunktthemen und unterstützt Maßnahmen, die dem Opferschutz dienen. Dabei identifiziert sie Problemfelder der Gewaltprävention und entwickelt ressortübergreifende Versorgungs- und Vernetzungsstrukturen. Zudem wurde das Projekt "Queere Jugendförderung" eingerichtet und der Fachtag "Geschlechtergerechte Jugendarbeit in Spandau" durchgeführt.

Jahr 2024

Spandau erstellt seit 2023 den Präventionsreport Spandau, der eine sozialräumlich differenzierte Darstellung von Gewaltvorfällen umfasst. Für die Fortschreibung 2024 ist eine bezirksspezifische Darstellung LSBTIQ+-feindlicher Straf- und Gewalttaten vorgesehen, um diesen Phänomenbereich in der Tätigkeit der Spandauer Arbeitsstelle Gewaltprävention evidenz- und datenbasiert berücksichtigen zu können und Aufmerksamkeit im Bezirk zu schaffen. Darüber hinaus wird die Einrichtung des Jugendzentrum qu:alle fortgeführt.

Planungen für das Jahr 2025

Fortführung der Projekte aus dem Jahr 2024.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 2.: Nach Kenntnis des Senats fördert der Bezirk die „Queere Jugendförderung“ in den Berichtsjahren 2023, 2024 und 2025 mit jährlich 70.000 Euro. Zusätzlich wird das

Jugendzentrum qu:alle in den Jahren 2024/2025 mit einem Betrag von 100.000 Euro durch den Berliner Senat gefördert.

3. Welche Maßnahmen ergreift der Senat zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit im Bezirk?

Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

4. Welche Mittel stellt der Senat dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 3. und 4.: Der Senat verweist auf die Antworten zur Schriftlichen Anfrage Nr. 19/19202, Fragen 3 und 4.

5. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2024 und 2025, um den Berliner LSBTIQ+ Aktionsplan 2023 (IGSV) im Bezirk umzusetzen?

Zu 5.: Nach Kenntnis des Senats unterstützt der Bezirk den Berliner LSBTIQ+ Aktionsplan 2023 und beabsichtigt die Einsetzung einer LSBTIQ+-Ansprechperson bzw. einer Queerbeauftragte(n).

6. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Stelle(n) ist/sind ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig? Bitte aufschlüsseln.

Zu 6.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass die Federführung für den Bereich LSBTIQ+ im Geschäftsbereich 1 angesiedelt ist. Zuständiges Bezirksamtsmitglied ist Bezirksbürgermeister Frank Bewig.

7. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 7.: Der Senat verweist auf die Beantwortung der Frage 8.

8. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 8.: Nach Kenntnis des Senats plant der Bezirk die Einsetzung einer LSBTIQ+ - Ansprechperson bzw. einer Queerbeauftragte(n) im Geschäftsbereich 1.

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ*-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 9: Der Senat verweist auf die Beantwortung der Frage 1 und 3.

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhissung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträt*innen regelmäßig teil?

Zu 10.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass Bürgermeister, Stadträtinnen und Stadträte regelmäßig an Fahnenhissungen zum Pride Month teilnehmen. Am 17.05.24 hisste Bezirksbürgermeister Frank Bewig zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT) die Regenbogenflagge.

11. Finden LSBTIQ*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 11.: Nach Kenntnis des Senats beschäftigen sich beispielsweise im Zentrum für aktuelle Kunst (ZAK) wechselnde Ausstellungen mit gesellschaftlichen Themen.

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 12.: Nach Kenntnis des Senats gibt es auf dem Gelände des Abschnitts 21 der Berliner Polizei, zum Gedenken an die Berliner Polizisten Otto Jordan, Reinhold Hofer, Willi Jenoch und Erich Bautz, eine Gedenktafel. Alle vier wurden in den letzten Kriegstagen, im April 1945, hingerichtet, weil ihre Homosexualität nicht ins Menschenbild des NS-Terrorregimes passte.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 13.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass es Angebote für queere Jugendliche im Bezirk gibt. Zudem sind Jugendfreizeiteinrichtungen und Projekte der Jugendarbeit entsprechend sensibilisiert.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 14.: Nach Kenntnis des Senats gibt es in Spandau keine zielgruppenspezifischen Angebote der Seniorenhilfe für alte und ältere queere Menschen. Die existierenden Angebote der Regelstrukturen in diesem Bereich stehen jedoch allen alten und älteren Menschen gleichermaßen offen.

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 15.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass die Fachkräfte der Familienzentren in Spandau für die Themen sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert werden. Zudem gibt es ein Konsultationsangebot zum Themenfeld Regenbogenfamilien, welches die Familienzentren und ihre Kooperationspartnerinnen unterstützt und bei allen Themen rund um Regenbogenfamilien berät. Ergänzend dazu werden auch Vorträge und Fortbildungen organisiert, an denen die Fachkräfte teilnehmen können. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist eine Regenbogenfahne auf den Flyern der Spandauer Familienzentren abgedruckt, als Symbol für Vielfalt, Toleranz und Offenheit.

Das Familienzentrum Hermine, des Trägers Dialog Jugendhilfe gGmbH, bietet vielfältige Hilfen und Unterstützung für queere Jugendliche, junge Erwachsene sowie für Familien, in denen sich ein Kind oder Elternteil als queer beschreibt.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für queere wohnungs- oder obdachlose Menschen? Sind Angebote für wohnungs- oder obdachlose Menschen im Bezirk für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Zu 16.: Nach Kenntnis des Senats setzen die bezirklichen Ämter für Soziales Maßnahmen zur Sensibilisierung der Vermittlungsinfrastrukturen (Wohnungsnotfallhilfe) hinsichtlich der besonderen Bedarfe von wohnungs- und obdachlosen LSBTIQ+ Personen um. Die Mitarbeitenden der Sozialen Wohnhilfe sind sensibilisiert im Umgang mit LSBTIQ+ Personen und gehen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten auf besondere Bedarfe ein. Der Bezirk achtet bei der Bindung von ASOG-Unterkünften für Wohnungslose auf die Sensibilisierung der Anbietenden hinsichtlich der Belange von LSBTIQ+ Personen, insbesondere bei der Unterbringung von trans*, inter* und nichtbinären Menschen. Es wird bei der Begehung neuer und auch vorhandener Unterkünfte im Bezirk darauf geachtet,

dass keine Ausgrenzungen stattfinden und auf besondere Belange von LSBTIQ+ Personen eingegangen. In Ermangelung spezialisierter Unterkünfte findet zumeist die Unterbringung in Einzelzimmern/Apartments statt. Zusätzlich zum bezirklichen Angebot hält der Senat bezirksübergreifend Angebote speziell für wohnungslose LSBTIQ+ Personen vor. Zur Übersicht wird auf folgende Website verwiesen:

<https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/wohnungslose/angebote/lsbtiq-1388266.php>

17. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2022, 2023 und bis zum 1.5.2024 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 17.: Nach Kenntnis des Senats berichtet das Berliner Monitoring trans- und homophobe Gewalt kontinuierlich und bezirklich differenziert über politisch motivierte Straftaten in den Themenfeldern „Geschlecht/sexuelle Identität“, „geschlechtsbezogene Diversität“ und/oder „Sexuelle Orientierung“. Die derzeit in Vorbereitung befindliche Ausgabe berichtet über den Zeitraum 2020 bis 2023. Daten über das noch laufende Jahr 2024 stehen dem Bezirk Spandau daher nicht zur Verfügung. Das Jahr 2019 wurde in einer früheren Ausgabe des Monitoring trans- und homophobe Gewalt bereits dargestellt, die Werte sind aufgrund veränderter Formen der Datenübermittlung durch das LKA nur bedingt mit den aktuellen Werten vergleichbar.

In Spandau wurden in den Jahren 2020 bis 2023 folgenden Straftaten im Themenfeld erfasst:

Jahr 2020: 28 Fälle (davon 7 Gewaltdelikte)

Jahr 2021 12 Fälle (davon 3 Gewaltdelikte)

Jahr 2022 14 Fälle (davon 5 Gewaltdelikte)

2023 20 Fälle (davon 7 Gewaltdelikte).

Im bezirklichen Vergleich beläuft sich der Anteil, der im Bezirk Spandau im Zeitraum von 2020 bis 2023 durch die Polizei Berlin statistisch erfassten Fälle, an allen Fällen in Berlin damit auf 6,6% im Jahr 2020, 2,3% im Jahr 2021, 7,7% im Jahr 2022 und 2,9 % im Jahr 2023.

Des Weiteren verweist der Senat auf die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage „Zahlen, Daten und Fakten zu Angriffen auf queere Menschen und Übersicht über

Präventionsmaßnahmen, speziell zu Spandau“ (19/19172) der Abgeordneten Sebahat Atli und Wiebke Neumann (SPD).

18. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder zivilgesellschaftlichen Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Transfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von queerfeindlichen Übergriffen?

Zu 18.: Nach Mitteilung des Bezirks erfolgt die Zusammenarbeit mit bezirklichen und berlinweiten Projekten und Initiativen, die sich gegen LSBTIQ+-Feindlichkeit einsetzen. Die polizeilichen Ansprechpersonen werden eingebunden. Der Bezirk erstellt derzeit die Website Gewaltprävention.

Berlin, den 11. Juni 2024

In Vertretung

Max L a n d e r o

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung